herpy

WARANE

Mertens-Wasserwaran

Varanus mertensi

Varanus mertensi ist ein dunkler, halb wasserlebender Waran aus Flüssen und Lagunen im Norden Australiens, mit einem seitlich zusammengedrückten Schwanz, der wie ein Ruder wirkt, und Nasenlöchern, die sich unter Wasser verschließen lassen. Die Art ist in der Natur bedroht, und obwohl sie in Gefangenschaft gezüchtet wurde, ist die Pflege nur spärlich beschrieben. Sie braucht eine große Anlage mit einem tiefen Wasserteil.

Familie: Varanidae Englisch: Mertens's Water Monitor Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**80-120 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und semiaquatisch**
Lebensraum	**Savanne, Felsgelände und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**250 × 120 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-32 °C**
Sonnenplatz	**40-50 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserteil** Tiefe 40-60 cm
Wassertemperatur	**26-30 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**10 Eier**
Inkubation	**200-300 Tage** bei 28-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Varanus mertensi ist ein mittelgroßer Waran, der oben dunkelbraun, olivgrau oder fast schwarz ist, mit kleinen, schwarz umrandeten, grauweißen bis gelblich weißen Flecken, die ohne festes Muster verstreut liegen. Die Flecken bilden an der Schwanzwurzel oft Reihen. Der Kopf ist olivbraun mit einem hellen Ring um die Ohröffnung, und die Lippen sind dunkelgrau und bräunlich weiß gebändert. Die Unterseite ist weißlich bis gelblich mit unregelmäßigen grauen Bändern, Flecken oder einem Netzmuster, während die Kehle ohne Zeichnung ist.

Kein anderer Waran ist so gut an das Leben im Wasser angepasst. Der Schwanz ist stark seitlich zusammengedrückt und hat einen doppelten Kiel, sodass er wie ein Ruder wirkt. Die Nasenlöcher zeigen nach oben und lassen sich unter Wasser verschließen, und das Tier kann die Beute unter Wasser verschlucken. Es ist der einzige Waran, von dem bekannt ist, dass er den Geruchssinn nutzt, um Beute unter Wasser zu finden.

Die Größe wird unterschiedlich angegeben. Die Angaben schwanken von höchstens 113 cm bis etwa 2 m Gesamtlänge, und erwachsene Tiere werden im Durchschnitt etwa 110-120 cm lang. Ein erwachsenes Tier, das in der Natur gesehen wurde, war 90-100 cm lang. In einer Stichprobe von 33 Wildtieren lag die Kopf-Rumpf-Länge bei 7-48 cm, im Durchschnitt bei 29 cm, und der Schwanz ist 1,4-1,8-mal so lang wie Rumpf und Kopf zusammen. Das Gewicht ist nicht dokumentiert. Die Art wurde 1951 beschrieben und ist nach dem Herpetologen Robert Mertens benannt. Der Name *V. bulliwallah* von 1956 gilt heute als Synonym.

Es ist eine tagaktive Art, die oft auf Steinen und Ästen über dem Wasser liegt und sich ins Wasser fallen lässt, wenn sie gestört wird. Die Art ist kein gewöhnliches Terrarientier. Sie wurde seit den 1960er-Jahren viele Male in Zoos und bei Privatpersonen in Europa gezüchtet, aber die eigentliche Pflege ist nur spärlich beschrieben, daher sind mehrere der Zahlen von verwandten, wasserlebenden Waranen übernommen und als vorsichtige Schätzungen zu lesen.

Für alle, die die Art in Erwägung ziehen: Ein erwachsenes Tier von etwa einem Meter braucht eine selbst gebaute Anlage oder einen Raum von mindestens 250 × 120 cm, in dem ein großer Teil tiefes, gefiltertes und beheiztes Wasser ist. Wasserwechsel, Filter und Heizung sind eine feste Arbeit und eine dauerhafte Ausgabe über mindestens 10-15 Jahre.

Verbreitung und Lebensraum

Varanus mertensi ist im Norden Australiens heimisch. Die Art kommt von der Kimberley-Region im nördlichen Western Australia über das Top End im Northern Territory und das Gulf Country bis zur Westseite der Cape-York-Halbinsel in Queensland vor. Der Typusfundort ist eine Rinderfarm nahe Halls Creek im östlichen Kimberley.

Sie kommt an Flüssen, Wasserlöchern, Lagunen und Sümpfen an der Küste und im Landesinneren vor und ist selten weit vom Wasser entfernt. Alle registrierten Funde der Art liegen in Australien. Die Bestände sind in großen Teilen des Northern Territory und von Queensland stark zurückgegangen, weil die Tiere die giftige, eingeführte Kröte *Rhinella marina* fressen, die sich über den Norden Australiens ausgebreitet hat. Daher steht die Art jetzt als bedroht (EN) auf der Roten Liste der IUCN. Lokal, z. B. im Kimberley, ist sie jedoch weiterhin häufig.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Varanus mertensi lebt in Feuchtgebieten und entlang von Wasserläufen im tropischen Australien, wo das Jahr in eine nasse und eine trockene Jahreszeit geteilt ist. Sie wird am Ufer von Flüssen, in Lagunen, in saisonal überschwemmten Teichen und entlang künstlicher Wasserläufe gesehen, und im Kimberley auch an Schluchten und Felskanten entlang von Bächen. Das Tier sonnt sich auf Steinen und Ästen im oder über dem Wasser und flüchtet bei Gefahr ins Wasser. Es wurde beim Schlafen unter Wasser beobachtet.

Die Nahrungssuche findet sowohl an Land als auch im Wasser statt. Hauptnahrung sind Süßwasserkrabben, dazu kommen Fische, Frösche, Krebse, Garnelen, andere Gliederfüßer, Aas und Eier, u. a. Schildkröteneier, die sie ausgräbt. Die Art hat einen guten Geruchssinn. Die Eier werden in einer Kammer in einer Uferböschung abgelegt. Im einzigen bekannten wilden Nest lag die Kammer etwa 30 cm unter der Oberfläche und etwa 1,5 m über der Wasserlinie, etwa 70 m von der Ufervegetation entfernt. Die Eiablage liegt vermutlich früh in der Trockenzeit, sodass die Jungtiere in der folgenden Regenzeit schlüpfen, aber andere Beobachtungen deuten auf Eiablage spät in der Regenzeit hin. Das Klima ist das ganze Jahr über warm mit kräftigem Regen in der Regenzeit, und der Wasserstand in den Flüssen wechselt stark.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Im australischen Bundesstaat New South Wales verlangen die Regeln für private Halter mindestens 2,88 m² Grundfläche für ein erwachsenes *Varanus mertensi*, z. B. 240 × 120 cm, ausgehend von einer durchschnittlichen Länge erwachsener Tiere von 110-120 cm, und es muss genug Wasser vorhanden sein, dass das Tier schwimmen kann. Ein Terrarium für zwei Tiere muss mindestens 50 % größer sein. Die 250 × 120 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe) im Datenkasten für ein Tier liegen knapp über diesem Minimum, und die Höhe ist eine Schätzung. Größer ist besser, weil die Art viel schwimmt und sich viel bewegt. Ein großer Teil des Bodens muss Wasser sein, und der Rest Land mit Sonnenplatz, tiefem Bodengrund und Verstecken. Jungtiere können in einem kleineren Terrarium mit einem flachen Wasserteil beginnen, müssen aber innerhalb weniger Jahre in die große Anlage umziehen.

Land: eine tiefe Schicht aus Erde und Sand, in der das Tier graben kann und in der ein Weibchen eine Nisthöhle graben kann. Lege flache Steine und dicke Äste in und über das Wasser als Sonnenplätze, wie in der Natur. Baue mehrere Verstecke mit zwei Ausgängen an Land und zwischen trockenen Steinen. Alle Wärmequellen müssen abgeschirmt sein, damit sich das Tier nicht verbrennen kann, und die Türen müssen sich verschließen lassen, weil Warane stark sind und versuchen, hinauszukommen.

Das Wasser braucht einen kräftigen Filter, der den Unrat eines Warans verträgt, und einen Boden ohne scharfe Kanten. Alle Einrichtungsgegenstände müssen fest sitzen oder so schwer sein, dass sie nicht verschoben werden können.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Varanus mertensi stammt aus einem warmen, tropischen Klima und braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Die Zahlen sind von verwandten Waranen übernommen und für die Art nicht dokumentiert.

Die Luft muss tagsüber 28-32 °C warm sein, und der Sonnenplatz muss eine Oberflächentemperatur von 40-50 °C haben, gemessen mit einem IR-Thermometer. Die Oberflächentemperatur darf nicht mit der Lufttemperatur verwechselt werden. Das Tier muss zwischen Sonnenplatz, einer lauwarmen Zone und einem kühleren Teil wählen können. Nachts wird die Wärme abgeschaltet, und die Temperatur fällt auf 22-25 °C.

Das Wasser wird bei 26-30 °C gehalten. Zu kaltes Wasser macht das Tier träge und hemmt die Verdauung. Verwende an allen Wärmequellen Thermostate und miss sowohl Luft als auch Oberfläche und Wasser. Im Terrarium ist keine Winterruhe dokumentiert, und die Art lebt in einem Klima ohne kalte Winter.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit im Terrarium muss 60-80 % betragen. Mit einem großen Wasserteil hält sich die Feuchtigkeit fast von selbst, daher ist das Wichtigste gute Belüftung, damit die Luft nicht schwer und stehend wird. Es ist nicht dokumentiert, ob die Feuchtigkeit in Gefangenschaft mit den Jahreszeiten schwanken sollte.

Der Landteil muss feucht genug sein, dass die Höhlen ihre Form halten, aber nicht so nass, dass er schimmelt. Lass einen Teil des Landteils zwischen dem Besprühen abtrocknen. Das Tier trinkt aus dem Wasserteil.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Der Wasserteil ist das Herz der Anlage, und das Tier muss darin schwimmen und tauchen können. Eine bestimmte Wassertiefe ist für die Art nicht dokumentiert. Als vorsichtige Schätzung, von anderen wasserlebenden Waranen übernommen, muss das Wasser über einem Teil des Bodens 40-60 cm tief sein, und es muss einen flachen Rand oder eine Rampe geben, damit das Tier leicht hinauf- und hinuntergelangt.

Das Wasser wird bei 26-30 °C gehalten. Das Tier verschmutzt das Wasser stark, daher muss es kräftig gefiltert werden, und ein großer Teil davon muss regelmäßig gewechselt werden. Verwende abgestandenes Wasser ohne Chlor. Reinige den Wasserteil gründlich, denn Warane können Salmonellen über das Wasser übertragen.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

LICHT UND UVB

Varanus mertensi ist tagaktiv und sonnt sich viel und braucht daher kräftiges Licht und UVB. Die richtige Zone ist für die Art nicht dokumentiert. Als vorsichtige Schätzung, von anderen tagaktiven Waranen übernommen, die sich in offenem Gelände sonnen, muss die Anlage einen Sonnenplatz in Ferguson-Zone 3 haben, sodass das Tier zwischen einem UV-Index von etwa 3-6 am Sonnenplatz und Schatten im Rest des Terrariums wählen kann. Verwende eine kräftige UVB-Röhre oder eine UVB-Metallhalogenlampe in gutem Abstand über dem Sonnenplatz und wechsle die Röhre nach Herstellerangabe, weil die UVB-Strahlung lange nachlässt, bevor die Röhre aufhört zu leuchten.

Das Licht muss 11-13 Stunden am Tag an sein, im Sommer etwas länger und im Winter etwas kürzer. Der Sonnenplatz muss der hellste Ort in der Anlage sein. Licht und Wärme müssen sich nachts abschalten lassen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur lebt *Varanus mertensi* überwiegend von Süßwasserkrabben und außerdem von Fischen, Fröschen, Krebsen, Garnelen, anderen Gliederfüßern, Eiern und Aas. Das ist in Gefangenschaft schwer vollständig nachzuahmen, und es gibt keine beschriebenen Fütterungspläne für die Art, daher ist das Folgende von anderen halb wasserlebenden Waranen übernommen.

Jungtiere und erwachsene Tiere können eine Mischung aus ganzen Fischen, Garnelen und Krebsen, großen Insekten wie Heuschrecken und Schaben, Schnecken, Eiern und ab und zu Mäusen bekommen. Nagetiere dürfen nicht zur Hauptnahrung werden: Die Art frisst sie in der Natur nicht, und sie sind fett, sodass ein Tier, das viele bekommt, fett wird und Leberprobleme bekommen kann.

Sorge für abwechslungsreiches Futter, sodass das Tier sowohl Krebstiere als auch Fische und Insekten bekommt. Füttere Jungtiere jeden Tag oder jeden zweiten Tag und erwachsene Tiere zwei- bis dreimal pro Woche in passenden Mengen. Bestäube das Futter mit Kalk und ab und zu mit Vitaminen, aber sei vorsichtig mit zusätzlichem D3, wenn das Tier UVB hat. Manche Fische enthalten ein Enzym, das Vitamin B1 abbaut, daher sollten Fische nicht die einzige Nahrung sein. Entferne Futterreste aus dem Wasser, damit sie nicht faulen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Sicherheit: *Varanus mertensi* ist stark und schnell, und selbst ein Tier von einem Meter hat scharfe Krallen, kräftige Kiefer und einen Schwanz, der hart schlagen kann. Die Art flieht normalerweise ins Wasser, und ein Tier, das nicht entkommen kann, kann beißen und mit dem Schwanz schlagen. Rechne damit, dass ein erwachsenes Tier tiefe Wunden verursachen kann. Stütze immer den ganzen Körper und halte die Vorderbeine und die Schwanzwurzel fest, wenn das Tier hochgehoben wird.

Zähme ein neues Tier ruhig. Gib ihm mehrere Wochen, um sich einzugewöhnen, bevor du es handhabst. Nähere dich langsam und lass das Tier sich beim Füttern an die Hand gewöhnen. Besondere Methoden für die Art sind nicht beschrieben, daher sind die Ratschläge von anderen Waranen übernommen. Halte die Handhabung kurz und höre auf, wenn das Tier sich aufbläst, faucht oder mit dem Schwanz schlägt. Ein Tier, das daran gewöhnt wird, Futter aus der Hand zu bekommen, kann eine Hand mit Futter verwechseln, also verwende immer eine Pinzette.

Warane können Salmonellen tragen. Wasche dir nach Kontakt mit Tier, Wasser und Einrichtung gründlich Hände und Arme und verwende niemals die Küchenspüle oder die Badewanne, um Dinge aus dem Terrarium zu reinigen. Kinder, Schwangere und Personen mit geschwächtem Immunsystem sollten keinen Kontakt mit dem Tier oder dem Wasser haben.

Die Art wird am besten einzeln gehalten. Wie die Tiere außerhalb der Paarung miteinander auskommen, ist nicht beschrieben, daher halte niemals zwei Tiere ohne eine extra große Anlage und genaue Aufsicht zusammen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht von *Varanus mertensi* ist schwer zu erkennen. Es gibt eine beschriebene Methode zur Geschlechtsbestimmung erwachsener Tiere, aber sie erfordert Erfahrung, und Jungtiere lassen sich äußerlich nicht sicher geschlechtsbestimmen. Das Alter bei Geschlechtsreife ist weder in der Natur noch in Gefangenschaft dokumentiert. Bei verwandten Waranen derselben Größe tritt sie typischerweise nach zwei bis vier Jahren ein, aber das ist eine Schätzung, keine Gewissheit.

PAARUNG

Die Paarung wurde in der Natur nur wenige Male beobachtet. Im östlichen Kimberley wurde Paarung im Dezember und Februar beobachtet, während trächtige Weibchen von Januar bis Juni gefunden wurden, und eine Paarung wurde im Juli im Northern Territory registriert. Die Fortpflanzungszeit scheint also nicht scharf abgegrenzt zu sein. Die Art wurde in Gefangenschaft viele Male gezüchtet, schon 1965, aber Einzelheiten zur Paarung sind nur spärlich beschrieben. Sollen zwei Tiere zusammengesetzt werden, muss das in einer sehr großen Anlage mit vielen Verstecken und der Möglichkeit geschehen, sie sofort zu trennen, denn das Männchen kann gegenüber dem Weibchen heftig werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen gräbt eine Kammer in eine Uferböschung, und im einzigen bekannten Nest aus der Natur lagen 10 Eier etwa 30 cm unter der Oberfläche. Gelegegröße und Zahl der Gelege pro Jahr sind sonst nicht dokumentiert, daher ist die Zahl 10 im Datenkasten ein einzelner Fall und nicht unbedingt eine normale Gelegegröße. In Gefangenschaft braucht das Weibchen

einen großen, tiefen Landteil mit feuchter, formbarer Erde, in dem es seine Höhle graben kann, sonst kann es die Eier zurückhalten. Es muss bis zur Eiablage reichlich Futter und Kalk bekommen, und wenn es nicht ablegen kann, muss ein Tierarzt mit Erfahrung mit Waranen es ansehen.

INKUBATION

Die Eier werden im Brutapparat in feuchtem Substrat wie Vermiculit oder Perlit bebrütet, und sie dürfen nicht gedreht werden. Die Inkubation dauert 200-300 Tage, je nach Temperatur. Die Temperatur im Datenkasten, 28-31 °C, ist von verwandten Waranen übernommen. Zu hohe Temperatur kann die Embryonen schädigen, und ob das Geschlecht von der Temperatur abhängt, ist nicht untersucht.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere schwimmen sofort, und in der Natur gehen sie gleich ins Wasser. Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 24 cm lang und brauchen eine kleinere Anlage mit einem flachen Wasserteil, vielen Verstecken und einem warmen Sonnenplatz. Gib täglich kleine Insekten, Garnelen und kleine Fische in kleinen Mengen, mit Kalk bestäubt. Die Ratschläge sind von verwandten Waranen übernommen. Halte die Jungtiere einzeln, damit sie sich nicht gegenseitig stressen und du verfolgen kannst, dass jedes einzelne frisst.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten gerade bei *Varanus mertensi* sind nicht näher beschrieben. Die typischen Probleme bei großen, halb wasserlebenden Waranen in Gefangenschaft sind:

- Zu niedrige Temperaturen und zu wenig UVB. Das führt zu schlechter Verdauung, schwachem Wachstum und Knochenschwund. Das Tier muss sich auf eine hohe Oberflächentemperatur aufwärmen können, und die UVB-Röhre muss rechtzeitig gewechselt werden.
- Verfettung und Leberprobleme, besonders bei zu viel Nagetierfutter und zu wenig Bewegung.
- Parasiten, besonders bei Wildfängen. Lass eine Kotprobe untersuchen und lass das Tier von einem Tierarzt ansehen, wenn es neu ist.
- Haut- und Krallenerkrankungen durch schmutziges oder zu stehendes Wasser.
- Verbrennungen durch nicht abgeschirmte Wärmequellen.
- Salmonellen, die das Tier tragen kann, ohne krank zu sein, und die auf Menschen übertragen werden können. Gute Handhygiene ist Pflicht.
- Stress, wenn das Tier keine Verstecke und keine ausreichend große Anlage hat.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung mit Waranen auf, wenn das Tier aufhört zu fressen, abnimmt, träge ist, Schwellungen, Atembeschwerden oder Eiter im Maul hat. Die Art wird in Europa seit Jahrzehnten gezüchtet, aber wie groß der Anteil der Nachzuchten unter den Tieren im Handel ist, ist nicht dokumentiert. Wildgefangene Tiere haben ein größeres Risiko für Parasiten, Stress und Krankheiten, also frag immer nach Herkunft und Papieren.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.